

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Achstes Capitel.

Alt- und Neu-Bayern. Die bayrische Finsterniß und Reaction.
Hegels Zeit- und Weltanschauung.

I. Bayrische Mängel und Uebelstände.

1. Die bureaukratische Centralisation.

In dem kurzen Zeitraum, der vom Frieden zu Vänevillo und dem Reichsdeputationshauptschluß (1801 und 1803) bis zu den beiden Friedensschlüssen in Paris (1814 und 1815) und dem Congreß in Wien (1815/1816) reicht, ist der moderne Staat Bayern, wie er noch heute besteht, dergestalt zusammengesetzt oder, richtiger gesagt, zusammengewürfelt worden — denn das Würfelspiel der Kriege war dabei einer der Hauptfactoren —, daß dem altbayrischen Herzogthum, welches als Führer der katholischen Liga im dreißigjährigen Kriege sich die Macht und Würde eines Kurfürstenthums gewonnen hatte, eine Menge neuer Bestandtheile hinzugefügt wurden: bischöfliche Herrschaften, wie Würzburg, Bamberg, Passau u. s. f., reichsstädtische Gebiete, wie Nürnberg, Augsburg, Regensburg u. s. f., markgräflich-brandenburgische, wie Ansbach und Bayreuth, gefürstete Propsteien, wie Berchtesgaden u. s. f. Da wurden Länder hinzugethan und wieder weggenommen und wieder hinzugethan, wie Würzburg, andere einverleibt und wieder abgetrennt, wie Tyrol und Salzburg. In diesem auf- und abfluthenden Ländergemisch gab es zunächst keine andere Staatseinheit als die bureaukratische der Centralisation nach französischem Muster, wie sie unter dem Ministerium Montgelas (1799—1817) eingeführt und ausgeübt wurde, ohne Rücksicht auf die historischen Besonderheiten, auf die Unterschiede des Glaubens und der Sitten, der katholischen und protestantischen Bevölkerungen: daher diese Centralisation mit den Grundsätzen der Toleranz und Aufklärung, der Glaubens- und Gewissensfreiheit als politischen Nothwendigkeiten verknüpft war.

Mit der neuen Staatseinheit sollte auch eine neue Bildungs- und Kultureinheit Hand in Hand gehen, das neubayrische Königreich sollte ein Musterstaat der Intelligenz werden, womöglich der erste in Deutschland, womöglich in kürzester Zeit. Deshalb berief man eine Menge